



Baden-Württemberg

STAATSMINISTERIUM
PRESSESTELLE DER LANDESREGIERUNG

PRESSEMITTEILUNG

1. Dezember 2010

 Fuhrpark des Landes erhält erstmals Brennstoffzellenfahrzeuge und ein weiteres Fahrzeug mit Batterieantrieb

Minister im Staatsministerium Helmut Rau und Umwelt- und Verkehrsministerin Tanja Gönner: Elektromobilität ist wichtiger Bestandteil nachhaltiger Energiewirtschaft und sichert Arbeitsplätze

Baden-Württemberg wird Mitglied der Clean Energy Partnership (CEP) - EnBW Beitritt für Frühjahr 2011 geplant

Der Minister im Staatsministerium Helmut Rau und die Umwelt- und Verkehrsministerin Tanja Gönner haben am Mittwoch (1. Dezember 2010) in Stuttgart die ersten Brennstoffzellenfahrzeuge und ein weiteres Fahrzeug mit Batterieantrieb für den Fuhrpark des Landes in Empfang genommen. „Baden-Württemberg steht dem Thema Elektromobilität mehr als aufgeschlossen gegenüber. Unser Ziel ist es zu zeigen, dass Elektromobilität bereits heute funktioniert und auf der Straße sichtbar wird“, unterstrichen Rau und Gönner. Prof. Herbert Kohler, Leiter

E-Drive & Future Mobility in der Forschung und Vorentwicklung & Umweltbevollmächtigter der Daimler AG, übergab die B-Klasse F-CELL Fahrzeuge mit Brennstoffzellenantrieb und den smart fortwo electric drive mit batterieelektrischem Antrieb der Daimler AG persönlich an den Minister im Staatsministerium und die Umweltministerin. Insgesamt sollen bis zu neun Brennstoffzellenfahrzeuge und bis zu vier Elektro-smarts auf Leasing-Basis für den Landesfuhrpark angeschafft werden. Zwei von insgesamt zehn B-Klassen übergab Dr. Kohler außerdem an Dr. Hans-Josef Zimmer, Generalbevollmächtigter Technik der EnBW Energie Baden-Württemberg AG. Die EnBW erprobt mit dem Bau zweier Wasserstoff-Tankstellen in Baden-Württemberg 2011 erstmals neben dem Zusammenspiel von Fahrzeugen und Infrastruktur auch die Nutzung von H₂-Tankstellen als Speicher für Windenergie.

„Wir sind davon überzeugt, dass Elektroautos – ob mit Brennstoffzelle oder Batterie - einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Mobilität leisten können. Deshalb bringen wir jetzt Schritt für Schritt unsere lokal emissionsfreien Serienmodelle auf die Straße. Unser Ziel ist, auch im Bereich der Elektromobilität maßgeschneiderte Fahrzeugkonzepte anzubieten, um alle Mobilitätsansprüche unserer Kunden zu erfüllen“, so Prof. Kohler. „Dank der großen Reichweite von rund 400 Kilometern und kurzer Betankungszeiten verbindet die B-Klasse F-CELL lokal emissionsfreie Mobilität mit Langstreckentauglichkeit, hohem Kundennutzen und überzeugenden Fahrleistungen.“

Zugleich gaben Rau und Gönner den Beitritt des Landes zur Clean Energy Partnership (CEP) als assoziierter Partner bekannt. Hierbei handele es sich um einen Zusammenschluss von dreizehn führenden Unternehmen, der es sich zur Aufgabe gemacht habe, Wasserstoff als „Kraftstoff der Zukunft“ zu etablieren. „Im Bereich der Elektromobilität bieten sich unseren Unternehmen gute Chancen, um mit zukunftssicheren Produkten auf dem künftigen Mobilitätsmarkt zu bestehen und auf lange Sicht Arbeitsplätze zu sichern und neu zu schaffen“, betonte Minister Rau. Gerade Baden-Württemberg habe sich auf dem Feld der Forschung und Entwicklung der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie in den vergangenen Jahren eine hervorragende Position erarbeitet.

Für die CEP ist der Beitritt von Baden-Württemberg ein wesentlicher Schritt in die nächste Phase. Nachdem bei der Partnerschaft in den Phasen I und II der Schwerpunkt auf der Qualitätsentwicklung von Wasserstoff-Fahrzeugen und -infrastruktur gelegen habe, stehe nun Quantität im Vordergrund der Phase III von 2011-2015. „Wir sind hocheifrig. Für die Weiterentwicklung der Technologie sind jetzt Stückzahlen, sowohl von Fahrzeugen als auch von Wasserstoff-tankstellen notwendig und Baden-Württemberg investiert in beides“, sagte Patrick Schnell, CEP Vorsitzender und Leiter Netzentwicklung der TOTAL Deutschland GmbH.

„Wer eine nachhaltige Energiewirtschaft betreiben und regenerative Energien voranbringen will, dem bieten die Wasserstofftechnologie und die Brennstoffzelle ein enormes Potenzial“, erklärte Umweltministerin Gönner. Dies gelte sowohl für die stationäre Nutzung als auch für die Elektromobilität. Die 2009 beschlossene Landesinitiative habe der Elektromobilität im Land neuen Schub verliehen. Als Kernstück der Initiative Sorge die neu gegründete Landesagentur für Elekt-

romobilität und Brennstoffzellentechnologie, e-mobil BW, dafür, die Aktivitäten des Landes in diesem Bereich zu bündeln und weiter voran zu bringen. Die e-mobil BW werde auch die Interessensvertretung des Landes bei der CEP übernehmen. Weiterhin setze sie sich neben neuen Konzepten für nachhaltige Mobilität auch für Kooperationen zwischen Energieversorgungsunternehmen und Automobilherstellern, Kommunen, Regionen und Zulieferern ein. Rau: „Die Landesinitiative ist dabei nur der erste Schritt. In den Jahren 2010 bis 2014 investiert das Land insgesamt 28,5 Millionen gezielt in Struktur- und Projektmaßnahmen, die das Innovationsklima für die zügige Umsetzung umweltfreundlicher Elektromobilitätskonzepte nachhaltig verbessert.“

Mit dem CEP-Beitritt baut Baden-Württemberg seine Aktivitäten im Bereich der Elektromobilität konsequent weiter aus. Seit 2008 wird die CEP durch das Nationale Innovationsprogramm Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie (NIP) des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) gefördert. Ziel ist der Aufbau und der Test einer Wasserstofftankstelleninfrastruktur und der Betrieb einer Flotte von Brennstoffzellenfahrzeugen in Baden-Württemberg.

„Wir sind auch deswegen Forschungspartner für die Wasserstoff-Infrastruktur, weil wir dort einen potenziellen Speicherort für Erneuerbare Energien sehen. Unsere neue H₂-Tankstelle in Stuttgart wird deshalb zu Testzwecken gezielt als Speicher für Windenergie errichtet. Übergeordnetes Ziel der EnBW ist es, in einer ‚smarten‘ Energiewelt den zunehmend dezentral erzeugten Strom, den Stromverbrauch und potenzielle Stromspeicher intelligent miteinander zu vernetzen - dann könnten wir in Deutschland Energie viel effizienter nutzen als bisher,“ so Dr. Hans-Josef Zimmer, Generalbevollmächtigter Technik, der EnBW Energie Baden-Württemberg AG.

In Deutschland gibt es aktuell erst sieben öffentliche Wasserstofftankstellen. Die EnBW baut die ersten beiden Wasserstofftankstellen Deutschlands nach einem von allen Partnern akzeptierten Standard – entwickelt im Rahmen der von den Partnern der CEP unterstützten Initiative „H₂-Mobility“. Basis ist die so genannte „cold-fill“-Methode: Mit einer vorherigen Kühlung des Wasserstoffs auf minus 40 Grad Celsius bei 700 bar soll erstmals die Tankgeschwindigkeit von maximal drei Minuten technisch garantiert werden können. Standorte sind Karlsruhe und Stuttgart. Voraussichtlicher Baubeginn ist das erste Quartal 2011. Baden-Württemberg wird mit dem Bau der beiden EnBW Wasserstofftankstellen das erste Bundesland sein, in dem der neue Standard in die Praxis umgesetzt wird.